

Informationsveranstaltung zum Pilotprojekt eWayBW

Am 11. April 2018 lud das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg zu einer Informationsveranstaltung in die Wörtelhalle, Kuppenheim ein. Ziel der Veranstaltung war der Austausch mit den Einwohnern des Murgtals über das Pilotprojekt eWayBW. Für dieses soll die B462 im Laufe des Jahres 2019 für einen Testlauf mit Oberleitungen sowie dazugehörigen Masten ausgestattet werden. Bei diesem Projekt sollen Erkenntnisse durch Beobachtungen von Oberleitungs-LKW mit Elektro-Diesel-Hybrid-Motoren unter realistischen Verkehrsbedingungen gewonnen werden. Es handelt sich bereits um die dritte Teststrecke dieser Art in Deutschland. Der eWayBW ist allerdings ein Sonderfall, da es sich um eine Bundesstraße und nicht um eine Autobahn handelt. Somit liegt sie natürlich auch näher an Wohngebieten als die anderen Teststrecken.

Frau Carla Schönefelder (Moderatorin kleiner und großer Gruppen von team even) moderierte die Veranstaltung und ließ den Grünen Landesverkehrsminister Winfried Hermann die Begrüßungsrede halten. Dieser erörterte die Beweggründe für dieses Projekt. Vor allem der stark angestiegene Güterverkehr auf den Straßen wurde hervorgehoben, da sich dieser nicht mehr auf das stark zurückgebaute Schienennetz zurückbringen lässt. Sollte sich das Konzept als erfolgreich erweisen, könne man 30 bis 40 % der Autobahnen mit Oberleitungen ausstatten und damit bereits den Güterverkehr Deutschlands vollständig umstellen. Das Testsystem der B462 wird voraussichtlich nach dem Projektende wieder abgebaut.

Herr Hermann, Herr Dr. Michael Lüken (Deutsches Klimakonsortium) und Herr Dieter Fahrner (Spedition Fahrner) sprachen dann moderiert von Frau Schönefelder über die Anlaufphase und Fortschritte des Projekts. Prof. Dr.-Ing. Arnd Stephan (TU Dresden) lieferte anschließend vor allem technische Details zum Projekt und einige Einblicke in andere Versuchsaufbauten mit vergleichbarer Technologie. Schließlich erklärte Herr Marcel Zembrot (Ministerialrat) die Planung des Projekts für das Murgtal. Er hob auch hervor, dass nur Deutschland allein wahrscheinlich ein zu kleiner Markt wäre, um die passenden Fahrzeuge rentabel zu produzieren. Europa wird daher der anvisierte Markt sein.

Anschließend wurden Fragen und auch Bedenken der Besucher, darunter viele Einwohner von Kuppenheim, von den Sprechern beantwortet oder diskutiert. Die meisten Meldungen konnten zufriedenstellend beantwortet werden, auch wenn es wohl weiteren Diskussionsbedarf gibt.

Im Anschluss verteilten sich die Teilnehmer der Veranstaltung auf diverse Informationsstände, wo dann bis ins kleinste Detail im kleineren Kreis weiter diskutiert werden konnte. Kurz zuvor unterstrich Herr Hermann noch einmal, dass dieses Projekt wohl kaum direkt die Weltrettung sein wird.